

Vorlage an

Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur für die Sitzung am

Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am 09.12.2021

Prüfung zur Abschaffung der Sommerferienschließzeiten der Kitas und Krippen ab 2022; seitherige Drucksachennummer

Beschlussvorschlag:

1. Die Ergebnisse der Prüfung zu einer Abschaffung der Sommerferienschließzeiten werden als Grundlage weiterer Beratungen zur Kenntnis genommen.
2. Die Weiterführung der dreiwöchigen Sommerferienschließzeiten der Kitas und Krippen werden empfohlen.

Sachverhalt:

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 15. Juli 2021 den Magistrat gebeten, bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Sport und Kultur zu prüfen, ob und wie Ferienschließzeiten wegfallen oder flexibler gestaltet werden können. Hierzu soll der Magistrat den Bedarf bei den Eltern, Kosten für die Stadt und Möglichkeiten bzw. Auswirkungen auf den Betrieb der Kitas ermitteln und dem Ausschuss zur Beratung vorlegen (Drucksache: 11/0083).

Erfahrungen mit Sommerkita:

Die Sommerschließung wird seit dem Jahr 1998 umgesetzt zur wirtschaftlichen Personalführung und somit zur Kostenreduzierung.

Es wird jährlich im März der Betreuungsbedarf durch Berufstätigkeit der Eltern für die Sommerkita in der Schließungszeit erhoben. Nachmeldungen von später aufgenommenen Kindern oder in Einzelfällen sind stets möglich. Ebenso sprechen die Leitungen Einladungen an Kinder aus, deren Familie mit der alleinigen Betreuung der Kinder überfordert wären und so das Kind in Kindeswohlgefährdung rutschen könnte.

In den Jahren 2018 bis 2021 waren durchschnittlich 30 Kinder für die Sommerkita angemeldet. Davon nahmen durchschnittlich 25 Kinder tatsächlich die Betreuung wahr. Familien, welche die Sommerkita während der Schließzeit nutzen, sind stets begeistert, da es auch für ihr Kind eine kleine Auszeit von der Regelbetreuung ist und aufgrund weniger zu betreuender Kinder eine sehr individuelle Betreuung gewährleistet ist.

Drucksache 11/0187/1

Sicht auf das Kind:

Auch Krippen- und Kita-Kinder haben ein Recht auf Erholung, vom üblichen Betreuungsalltag auszusteigen, mal auszuschlafen, den Tag zu verbummeln und innige Familienzeit zu genießen. Ca. 35 % der Eltern verreisen nicht und würden voraussichtlich ihr Kind ganzjährig früh in die Krippe/Kita schicken. Durch die Sommerschließung erhalten auch diese Kinder eine kleine Verschnaufpause. Sommerzeit, Brückentage und Schließzeit zwischen den Jahren bedeuten insgesamt ca. vier Wochen Schließung. Schulferien umfassen ca. zwölf Wochen Schließung im Jahr.

Stellungnahmen von Eltern – erhoben auf dem Workshop für Elternvertreter im Oktober 2021 und Rückmeldungen von Elternabenden:

Die Regelung der Schließzeit ist allen Familien ab Kitaaufnahme bekannt. Eltern können sich langfristig auf die Schließzeit einstellen. Durch das Angebot der Sommerkita entsteht keine „Notsituation“. An keinen Elternvertreter wurde sich kritisch mit dieser Thematik gewandt. Eltern erleben, dass ihre Kitakinder stolz sind, Ferien zu haben. Auch ihre Geschwister haben Ferien. Eltern ist es bewusst, dass die Bezugserzieher*innen konstanter anwesend sind im Jahresverlauf durch die gemeinsame Urlaubszeit im Sommer. Dies wird sehr begrüßt. Auf keinen Fall ist eine Flexibilisierung/Wechsel der Zeiten gewünscht. Denkbar wäre eventuell eine Verkürzung auf zwei Wochen Schließung, jedoch würde dies weniger Erholung für Kinder, Familien und Fachkräfte bedeuten. Für Familien ohne schulpflichtige Kinder ist die Schließzeit eine Einschränkung in der Urlaubsplanung – jedoch nur für drei Wochen im Jahr. So ist es dennoch möglich, Jahresurlaub auch außerhalb der Ferien zu legen.

Stellungnahmen von Fachkräften:

Erzieher*innen legen schon bei der Urlaubsplanung im Herbst des Vorjahres fest, wer während der Schließzeit arbeiten wird. Idealerweise ist aus jeder Kita/Krippe eine Fachkraft eingeplant. Hierbei wird der Bedarf eher zögerlich durch die Nachfrage gedeckt. Bei Bewerbungsgesprächen ist die Sommerschließung für die verlässliche Urlaubsplanung zu 95 % sehr willkommen. Viele Fachkräfte genießen die Sicherheit, in Schulferien verlässlich Urlaub nehmen zu können.

Für den Jahreslauf der Kita-Gemeinschaft ist es ein wichtiger Schritt, mit dem Weggang von einem Drittel der Kinder in die Schule ein klares Ende und mit den folgenden Neuaufnahmen der Dreijährigen einen erkennbaren Neuanfang zu haben. Durch die tatsächliche Schließung steigt der Erholungswert bei allen Beschäftigten. Anstehende Sanierungsarbeiten und die Grundreinigung werden in dieser Zeit durchgeführt und belasten deshalb den pädagogischen Alltag im Jahresverlauf nur unwesentlich. Während der Schließzeiten werden manche Krankheiten (Läuse/Magen-Darm etc.) ausgemerzt.

Die Wegnahme der Sommerschließung würde im Realfall des anhaltenden Personalmangels zu mehr Vertretungsleistungen bis hin zu vermehrter Notfallbetreuungen und teilweise Schließung von Betreuungsgruppen führen.

Ergebnis der Erörterung mit den Kitas in freier Trägerschaft:

Kitas in freier Trägerschaft sehen die Ferienschließung ebenso als wichtigen Schlüssel zur Stabilisierung der ganzjährigen Betreuung. Kitas der AWO und der katholischen Kirche mahnen an, dass sie angesichts des derzeitigen Fachkräftemangels keinesfalls einen weiteren Service wie eine ganzjährige Betreuung anbieten könnten. Lediglich der Sportkindergarten kann sein ganzjähriges Angebot noch halten, sieht eine Schließung in den Ferien jedoch als nächste wirkungsvolle Maßnahme, falls Personalausfälle nicht mehr durch Zugewinn neuer Fachkräfte ausgeglichen werden könnten.

Drucksache 11/0187/1

Finanzierung:

Durch die Schließung werden in 2022 ca. zehn Fachkraftstellen in den Kitas und Krippen in kommunaler und freier Trägerschaft weiterhin eingespart. Die Kosten belaufen sich auf ca. 560.000 €.

Der Sachverhalt wurde am 30. November 2021 im Magistrat beraten. Die Drucksache wird gemäß § 10 der Geschäftsordnung direkt dem Ausschuss vorgelegt.

Ralf Möller
Bürgermeister